

# ANGELFISCHEREI

## Wichtige Neuerung für Angler in Kärnten

### AUS für lebende Köderfische in Kärnten – ab 1. Juli 1990 neues Tierschutzgesetz

Lebende Wirbeltiere dürfen in Zukunft nicht mehr als Köder benutzt werden. Damit hat das Land um den Wörthersee mit der BRD und anderen Ländern gleichgezogen. Der Verfassungsdienst und die Kontrollorgane wurden angewiesen, Übertretungen sofort anzuzeigen und Belehrungen auszusprechen. Für heuer nicht vergessen – keine lebenden Köderfische in Kärnten mehr! HOT

## Kürzlich

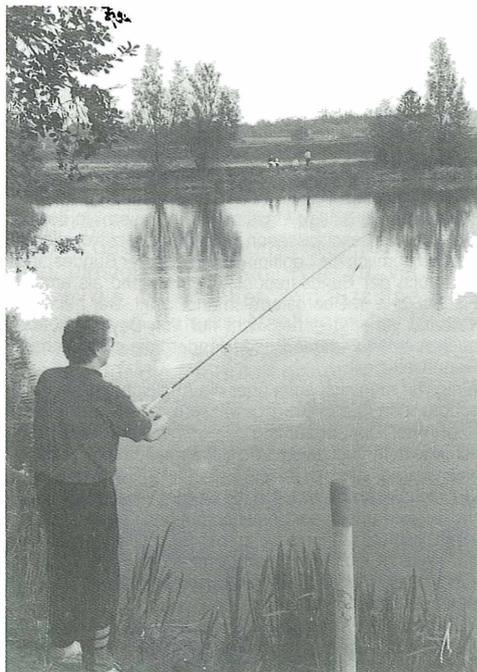
### Internationales Angelpressemeeting in Gunzenhausen

Journalisten und Spezialisten aus über zehn

europäischen Ländern treffen sich zum Meinungsaustausch und Testangeln mit 3 Weltmeistern (Uwe Böttcher, Brandungsangler; Horst Hrubesch, W. R. Kremkus, Andy Little, GB-Internat. Karpfenspezialist) im fränkischen Gunzenhausen.

Das von dem Stammhaus der D. A. M. gesponserte Meeting hatte vor allem einen Eurocharakter, und dank solcher Veranstaltungen intensiviert sich der Erfahrungsaustausch der europäischen Angler – diese brauchen vor dem Stichtag 1. 1. 1993, EG-Markt, keine Angst zu haben. Dies bekräftigten auch die Veranstalter unter der sorgfältigen Leitung von L. Kuntze und R. Kuntze.

In der D. A. M.-eigenen Strecke des Flusses Wörnitz wurde auf Warmwasserfische testgeangelt und das österreichische Team unter der erfahrenen Leitung von Dir. Klaus Michl rückte bei dieser Testangelei dem Karpfenweltmeister Kremkus ganz schön nah an die Pelle. Kremkus gewann zwar die Testangelei mit einem 5-kg-Schuppenkarpfen, aber in punkto Quantität konnte das Austria-Team mit 9 Karpfen locker mithalten. 90% der gefangenen Fische wurden der Wörnitz wiedergegeben – lebend! Von den angeblich vorhandenen Zan-



Dir. Michl von D. A. M. in Aktion.



Karpfen, vom österreichischen Team erbeutet.

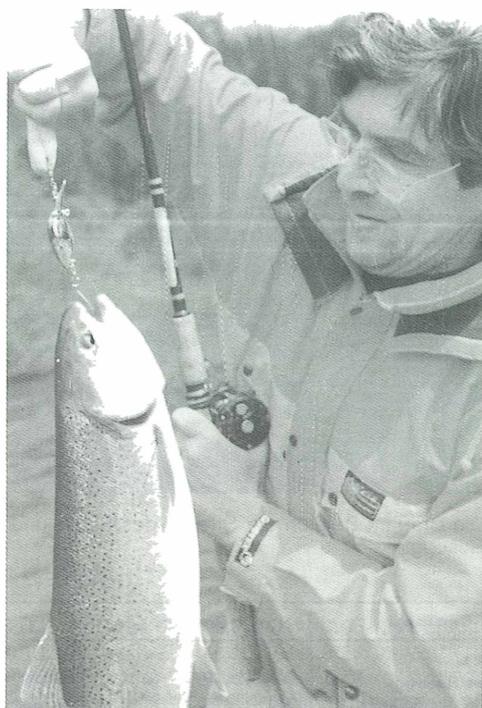
dern, Welsen und Hechten ließ sich jedoch keiner blicken. Die Karpfen- und Brachsenbeute war jedoch beachtlich. Gefischt wurde mit dem von D. A. M. zur Verfügung gestellten Testmaterial aus der neuesten Entwicklung von D. A. M. Engineering und Design unter der Leitung Kuntze/Kuntze. Eine Betriebsbesichtigung und eine allgemeine Diskussion rundeten diese Veranstaltung trendsetzend ab.

Den Fliegenfischern wurde besonderes Augenmerk gewidmet und diese konnten im gutbesetzten Möhrenbach neuestes Carbon-Fliegenrutenmaterial testen. Etliche gutkonditionierte Bachforellen wurden Zeugen dieser absolut revolutionären D. A. M.-Entwicklungen, welche sogar dem anspruchsvollen und schwierigen Markt in England nicht nur standhalten, sondern ihn auch absolut überholen. Die Aktion in Proportion zum Gewicht ist bei diesem Gerät absolut Weltspitze. Jedes Fliegenrutensegment unterliegt einer eigenen Konstruktion, um ein Optimum an Performance zu erreichen.

Europa und seine Angler wünschen sich in Zukunft mehr ähnliche oder gleiche Meetings; ein Zusammenrücken ist nicht zu verhindern und zum Vorteil aller erwünscht! **HOT**

den Wimbach reichlich mit Regenbogenforellen und Saiblingen besetzt. Bei uns ist jeder Fischer herzlich willkommen. Zudem bieten wir die Möglichkeit, daß die frischgefangenen Fische in unserer Küche nach den Wünschen des Fischers zubereitet werden.«

Fischerkarten sind an der Reception des HEILMOORBADES NEYDHARTING erhältlich. Die Halbtageskarte kostet S 150,-, die Tageskarte S 270,-.



Dieser kapitale 18pfündige Steelhead ging kürzlich Dr. Pohl aus Salzburg am Bella Coola River, British Columbia, Canada, an die Angel. (HOT)

## Neues Fischwasser in Bad Wimbach-Neydharting

»Meine Frau geht zur Kur ...

... ich geh' Angeln!« (oder auch umgekehrt)

Unter diesem Motto steht ab 1. Mai 1990 allen Fischern ein Abschnitt des Wimbaches, eines der schönsten Fischwässer zwischen Wels und Gmunden, inmitten eines Naturschutzgebietes, zur Verfügung.

Herr Lohmer, Leiter der Kuranstalt, wurde selbst zum begeistertsten Fischer: »Wir haben

### Edelkrebse

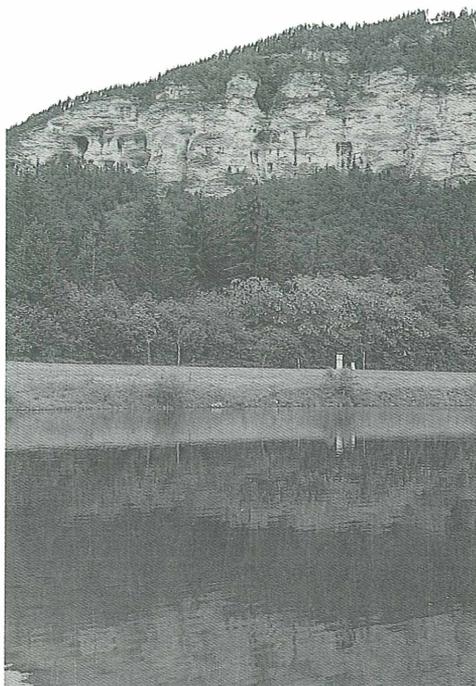
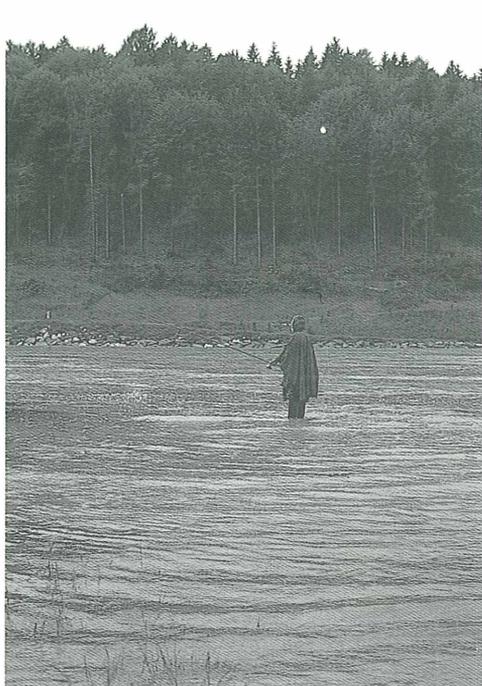
(A. Astacus)

Besatzmaterial: ab Juni Brütlinge (1 cm),  
ab September Sömmerlinge (2,5 cm)  
sowie große Krebse – auch andere Arten

### Krebszucht Lunz

Tel. 0 74 86 / 85 46 oder 85 68  
sowie 0 66 3 / 37 0 98

## Angeln in den Gewässern des Sport- und Zuchtfischereivereines Villach 1990



Die Drau im Bereich der Strecke des Sport- und Zuchtfischereivereines Villach; Staue Kellerberg und Rosegg. (Fotos: Dr. Jagsch)

Gewässer	Grenzen	Lizenz-Ausgabe	Preise	Fischart
<b>D R A U</b> Stauesee Rosegg Wernberger Schleife (Die Pumpbecken gehören nicht zum Revier) Entfernung von Villach 4 km	<b>Rechtes Ufer:</b> Mündung der Gail bis Staumauer Rosegg  <b>Linkes Ufer:</b> Mündung des Seebaches bis Staumauer Rosegg Drauschleife	Vereinskanzlei Sport Zwettler Villach, Bahnhofplatz 5 Montag—Freitag, 9—12 Uhr Gemeinde Rosegg Melcher Jakob, Graschitz 8 bei St. Niklas a. d. Drau Knolz, Schleben Weiss Gunther, St. Ulrich	1 Tag 150.— 1 Woche 500.— 2 Wochen 800.— Saison 1.800.—	Regenb.-Forellen Bachforellen Äschen Huchen Karpfen Schleien Nasen Barben Hechte Zander
<b>D R A U</b> Töplitsch - Kraftwerk Kellerberg Salmonidenrevier Einufrig 8 km Entfernung von Villach 6 km	<b>Rechtes Ufer:</b> Von der Staumauer des Kraftwerkes Kellerberg flußabwärts bis zur Mündung des Rauschenbaches	Vereinskanzlei Sport Zwettler Villach, Bahnhofplatz 5 Kleewein Hans Stadelbach 37	1 Tag 250.— 1 Woche 800.— Saison 2.500.—	Regenb.-Forellen Bachforellen Äschen Huchen
<b>S E E B A C H</b> Entfernung von Villach 4 km	Straßenbrücke beim Gasthof Marinschek bis zur Mündung und Drau bis Zellulose-Kanal	Vereinskanzlei Sport Zwettler Villach, Bahnhofplatz 5 Maderthaner Ewald Waldheimstr. 65 Neulandskron Tel. 43 33 52	1 Tag 150.— 1 Woche 450.— 2 Wochen 700.— Saison 1.800.— Tages- und Wochenkarten erst ab 15. 5.	Hechte Regenb.-Forellen Bachforellen Äschen Nasen Barben

Gewässer	Grenzen	Lizenz-Ausgabe	Preise	Fischart
<b>OSSIACHER SEE</b> Revier Berghof Revier Annenheim Revier Bodensdorf Revier St. Urban Entfernung von Villach 10–15 km	Geben die Aufsichtsfischer bekannt	Vereinskanzlei Sport Zwettler, Villach Bootsbauer Jakitsch, St. Andra, Suduferstraße Fischerhütte Camping Berghof Fischerei Halner Tschöran (Bodensdorf) Gasthof Nindler, St. Urban Fremdenverkehrsamt Sattendorf	1 Tag 80.— 1 Woche 215.— 2 Wochen 315.— 3 Wochen 415.— Saison 1.100.— Pro Revier	Hecht Zander Waller Aal
<b>OSSIACHER SEE</b> Revier Seeparzell Landskron mit Ausfluß bis Presserbrücke	Grenztafel Pumpwerk Annenheim westwärts Grenztafel Nahe Sprungturm Lido westwärts Ausfluß bis Presserbrücke	Vereinskanzlei Sport Zwettler, Villach Bootsbauer Jakitsch, St. Andra Campingplatz Annenheim Mitsche Herbert, St. Andra Fremdenverkehrsamt Landskron Aufsichtsfischer Rauter Fremdenverkehrsamt Sattendorf	1 Tag 100.— 1 Woche 420.— 2 Wochen 600.— 3 Wochen 800.— Saison 1.400.— Dieses Revier mit Berghof und Annenheim 1 Tag 150.—	Karpfen Schleien
<b>BRACHSEN-TIEBEL</b> ALTE TIEBEL Entfernung von Villach 20 km	Straßenbrücke von Steindorf-Altossiach bis 18 m nach der Dammbrücke zum See. Alle Tiebel vom Ursprung bis zum Einfluß in den See.	Vereinskanzlei Sport Zwettler, Villach Rudolf Halner, Tschöran Fischereiaufseher Rauter Hubert Leining, Tiffen 24	1 Tag 100.— 1 Woche 300.— 2 Wochen 500.— Saison 1000.—	Brachsen Regenb.-Forellen Bachforellen Äschen
<b>TIEBEL</b> Forellenrevier III oder Forellenreviere IV u. V. beidufbrig Entfernung von Villach 22 km	III. Grenztafel unterhalb der Fabrik Blaas bis zur Stufe bei der Brücke Tiffen - Schattseite. IV u. V. Von dieser Stufe bis zur Straßenbrücke Steindorf-Altossiach	Vereinskanzlei Sport Zwettler, Villach Wald Günther, Feldkirchen, Schuhhaus Fischereiaufseher Rauter Hubert Leining, Tiffen 24	Tagesgang 300.—	Regenb. Forellen, Rev III Bachforellen Äsche Regenb. For. Rev IV, V Bachforellen, Rev IV, V Äsche, Rev IV, V
<b>TREFFNERBACH u. Teil Seebach</b> Forellenrevier beidufbrig Entfernung von Villach 4 km	Von der Bundesstraßenbrücke zw. St. Ruprecht und Annenheim abwärts bis zur Mündung in den Seebach und weiter abwärts bis zur Straßenbrücke Gasthof Marinschek	Mitsche Herbert Moosstr. 4, St. Andra, Tel. 23 94 14 Vereinskanzlei Sport Zwettler, Villach Maderthaler Ewald Waldheimstr. 65, Neulandskron Tel. 43 33 52	Tagesgang 300.—	Regenb.-Forellen Bachforellen Äschen

**Kartenausgabestellen in Villach:** Vereinskanzlei Fischerei und Jagd Zwettler, Bahnhofplatz 5; Kärntner Jagdstuben, Klagenfurter Straße 17 – **Kartenausgabestelle in Klagenfurt:** Sporthaus Rader, Kramergasse 8

Falls der Sportfischer nicht Besitzer einer Jahressteuerkarte ist, ist die 14 Tage gültige Landessteuerkarte zu lösen. Halterung von Salmoniden ist verboten. Köderfische dürfen nur für den Tagesbedarf entnommen werden. **Edelfische und Fische mit Brittelmaß sind als Köder verboten. Einfischen in die Seitenbäche ist verboten.**

Vorgesehene Parkplätze sind verpflichtend.

## Die Falkland Inseln

### Mit der Royal Air Force zu den besten Brown-Trout Gewässern der Welt.

Der Krieg um diese Inseln zwischen Argentinien und England ist jetzt schon wieder lange vorbei und die besten Bachforellengewässer der Welt stehen dem Angler nun wieder offen. Geflogen wird von einem Royal-Air-Force-Stützpunkt in England aus mit komfortablen Transportern des Typs Tristar von Lockheed über die Atlantikinsel Ascension (Zwischenlandung) nach Port Stanley, der Hauptstadt dieses südatlantischen Inselarchipels. Eine 14tägige Reise dorthin mit allem Drum und Dran kostet von England aus etwa 44.000,- öS. Es gibt 2 fixe Reiseternine, im Herbst und im Frühjahr.

Gefischt wird auf die auch dort eingebürgerten brown trouts in herrlicher Wildlandschaft in Flüssen. Eine hervorragende Möglichkeit für Fliegenpuritaner, aber auch für Spinnfischer. Diese starken Forellen werden bis

20 kg schwer und erfordern eine lange Backline, um die kraftvollen Fluchten abzufangen. Diese Forellen werden deshalb so schwer, weil sie sich in ihrer Verweilzeit im Meer mit dem satt vorhandenen Krill mästen. Das blutrote Filet dieser Fische spricht kulinarische Bände für sich. Die autochthone »Falklandforelle« (*Aplocheton zebra*) gehört zur Familie Galacidae und wird nur ca. 20 cm groß. Im Programm sind auch Besichtigungen von Naturschönheiten und von seltenen Vögeln und Tieren inbegriffen. Ebenfalls gibt es die ganze Tour hindurch englische Gentlemen-Nahrung reichlich zum Verspeisen. Ebenso sind zahlreiche Inlandsflüge und die Guides inkludiert. Die Inseln haben Berge bis 800 m Höhe und beherbergen 2000 Einwohner britischer Herkunft. Das Wetter ähnelt dem in Österreich, jedoch ist der Winter weit milder. Die Landschaft entspricht der Schottlands. Die Angelsaison ist jährlich von 1. September bis 30. April.



Der Warrah und der Chartres sind die bekanntesten Forellenflüsse. Ausgezeichnete lokale Fliegenmuster werden ebenfalls an Ort und Stelle hergestellt. Anderes Fischzeug muß aber mitgenommen werden, da auf den Inseln sehr wenig Materialauswahl existiert.

Wer sich für diese sicher sehr exklusive

Angelreise in die Antipoden interessiert, der wende sich an den Helden des Falklandkrieges,

Major Tony Valdes-Scott  
Woodwalls House, Corscombe,  
Dorchester DT2 0NT, England

*HOT*

W. J. Ramacher

## Atollfischen – vom Aufenthalt im Paradies

Mitten im unendlichen Samtblau liegt sie, wie ein edler Jaspisstein, einem Juwel gleich, funkelnd, brillianthaft schön.

Blau das Meer und blau der Himmel, Umgebung des malerisch wirkenden Eilandes. Schneeweiße Blüten wanken wie Träume im Wind, die dichten Kronen der Palmen bewegen sich sanft, ein warmes Lüftchen streicht stetig wie streichelnd über die kleine Insel. Falter von bizarrer Gestalt und einmaliger Farbenpracht besuchen seltene, kostbare Tropenblumen, Inkarnation des Glanzes und der Fülle. Alle Spektralfarben sind in dieser kleinen Welt vertreten.

Der Strand schimmert lilienweiß, im Sonnenschein fast das Auge blendend, das »grüne Herz« der Insel sind hunderte von Palmen, welche dicht an dicht stehen. Schmuck und gleichzeitig Nahrungsgrundlage wie Bauele-

ment der Inselbevölkerung. Dies Szenario nimmt gefangen, zieht unwillkürlich in Bann. Ein Tourist, an der Kleidung erkennbar, steht bis zu den Knien im kristallklaren Wasser, gemächlich wirft er seine Angel aus und holt wieder ein. So lange, bis er einen samtgrünen Korallenfisch mit orangeroten Streifen fängt.

Nichts wirkt in dieser Atmosphäre hektisch. Ruhe und Zeit – hier scheinen diese Dinge eigens beheimatet.

Der Neuzeittourismus, das Jet-Zeitalter macht es möglich, die entferntesten Ziele der Welt mit modernen und komfortablen Linienmaschinen anzufliegen. Sofern man über das nötige Kleingeld verfügt. . .

Die Malediven, Hawaii, Fidschi, Polynesien – dort einen Urlaub zu verbringen und diverse Sportarten zu betreiben ist für viele längst kein Traum mehr. Bootfahren, Surfen, Drachensteigen und Angeln sind dort gernbetrieene Freizeitvergnügungen.

Besonders die Atolle der Südsee üben auf die Menschen, welche erstmals als Touristen kommen, einen ganz eigenen Reiz aus.

Wärme, Farbenglanz, eine einzigartige

Fauna und Flora sowie die friedvolle Aura, welche diese Inseln ausstrahlen, mögen dies wohl ausmachen.

Atolle wirken auf den Betrachter – und selbst den nüchternsten – wie Sinnbilder der vollkommenen Schönheit.

Wenn die Abendsonne über diesen Inselwelten versinkt, entstehen Farbszenen von be rauschender Einmaligkeit. Rubinrot, in den Farben des Blutes, spiegelt sich die Sonne auf den weißen Schaumkronen der Lagune, an der die Besonderheit ist, daß man in ihrem Bereich in völliger Sicherheit ist, während gleichzeitig weiter draußen im Meer ein Sturm toben kann.

Die Korallen der Atolle, die Blumen des Meeres, wie man sie poetisch nennen könnte, sind ebenso von herrlichstem Farbglanz – smaragdgrün, samtschwarz, scharlachrot, funkelndes Blau, purpurfarben, rosa und lila, alles ist hier vertreten.

Alles beeindruckt und bezaubert. Taucher bekommen in den Riffen wundersame optische Genüsse geboten, wä hnen sich in einer Märchenwelt . . .

Die Fische (Korallenfische) der Atoll-Lagunen sind meist nicht minder farbstrahlend.

Was aber sind nun Atolle – die besungenen Perlen der Südsee – wie sind sie entstanden?

Etwa zehntausend und mehr Jahre mag es zurückliegen. Einige gebirgige Inseln lagen inmitten warmer Wasserzonen in Äquatornähe. Die Randzonen jener Inseln waren über und über mit winzigen Polypen bevölkert. Irgendwann einmal wieder versanken die Inseln im Meer. Die Korallen jedoch blieben.

Unermüdlich und stetig wuchsen sie auf dem Grunde der versunkenen Inseln weiter.

Tausende von Jahren vergingen.

Das Wunder geschah . . .

Die Kalkstrukturen der Atolle erschienen an der Wasseroberfläche. Sand und Treibholz sammelte sich an. Inseln »wuchsen« . . .

Seevögel brachten Baumsamen auf die winzigen, jungfräulichen Inseln. Vegetationen entstanden. Von größeren Inseln kamen dunkelhäutige Menschen mit Booten, um die kleinen Eilande zu bevölkern – die jetzigen Ureinwohner der Südseeatolle, das stolze Volk der Polynesier.

Die Einheimischen auf den Atollen sind wie die Inseln selbst. Sanftmütig und liebevoll. Bezaubernd, um es einfach zu sagen.

Freundlich und aufgeschlossen, von einer natürlichen Heiterkeit, wie sie Europäern kaum eigen ist. Als Tourist kommt man wunderbar mit diesen Menschen aus, wird dort stets mit Herzlichkeit aufgenommen.

Abschließend wäre für den zukünftigen »Inselfischer« folgendes anzuführen: Eine komplette Angelausrüstung sollte von zu Hause mitgebracht werden, da man auf den Inseln selbst kaum Gerät erstehen kann. Teleskopgeräte und andere diverse ausziehbare Angelutensilien dürften das leidige Platzproblem lösen. Eine mittelschwere Spinnfischerausrüstung scheint mir da angebracht.

Beim Fischen sei darauf zu achten, daß man Schuhwerk im Wasser trägt, da einige Fischarten »giftstachelbewehrt« sein können. Auch Verletzungen an rasiermesserscharfen Korallen sind möglich. Äußerst selten verirrt sich auch einmal ein Hai in eine Lagune, die Gefahren für den Menschen sind aber nicht sonderlich groß.

Resümierend bleibt zu sagen, daß der Besuch eines Atolls für einen Menschen das aufregendste Erlebnis seines Lebens sein kann.

P.S.: Was auch Ihnen beim Besuch eines Atolls passieren kann . . .

Ein Europäer, »kamerabewaffnet«, tauchte am Strand eines Atolls auf. Er flanierte und genoß den Sonnenschein, das Dolce vita. Begegnete just einem Einheimischen, der mit primitivem (für unsere Begriffe) Gerät angelte. Bekleidet war er nur mit einem Hüfttuch. Schuhe trug er keine, sein rabenschwarzes glänzendes Haupthaar flatterte im Wind.

Der Europäer grüßte freundlich, ebenso freundlich erwiderte der Eingeborene den Gruß, seine elfenbeinernen Zähne blitzten.

Ob er angle, meinte der Europäer auf englisch. Er hatte mit seiner Fragerei Glück, der Insulaner verstand englisch und sprach es auch, wenn auch etwas radebrechend.

Ja, er fische.

»Wie lange schon?«, fragte der Europäer. Der Insulaner zuckte mit den Schultern. »Eine Stunde vielleicht, eventuell auch zwei, doch wer weiß das . . .« Ob er schon was gefangen habe, wo seine Beute sei? »Nein, ich hab' noch nichts gefangen.« Aber das zähle doch gar nicht. Er fische halt einfach. Und dies mache ihm Spaß.

Angeln ohne Leistungsdruck. . .

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Angelfischerei 168-173](#)